

## **Predigt 16. Oktober 2022**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

da kommt ein Mann zu Jesus. Er kommt voller Hoffnung und Sehnsucht. Er sehnt sich danach, ein erfülltes, gottgefälliges Leben zu führen, er sehnt sich danach sicher sein zu dürfen, dass er ins Himmelreich kommt. So vieles tut er dafür. ABER: Er ahnt, dass er noch nicht alles dafür getan hat und er spricht Jesus, traut sich zu fragen, was er noch tun muss. Ob er die Antwort von Jesus erahnt hat? Ich weiß es nicht. Sicher ist, die Antwort Jesu macht ihn traurig. Denn all sein Hab und Gut zu verkaufen, das Geld den Armen zu geben und Jesus nachzufolgen, erscheint ihm als unmöglich. Sein Herz und sein Leben hängen an den Dingen, die er sich aufgebaut hat, für die er gearbeitet und sich abgemüht hat. Sein Haus, sein Vieh, sein Geld - er hat sich eingerichtet in seinem Leben. Zugleich spürt er aber, dass das nicht alles ist, nicht alles sein kann. Da fehlt etwas, da brennt etwas sehnsuchtsvoll in ihm.

Wofür brennt dieser Mensch? Was zählt in seinem Leben? Woran hängt sein Herz? Jesus ist in seiner Antwort sehr klar: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein reicher Mann ins Himmelreich kommt.

Wofür brennen wir unserem Leben?

Wofür brennen Sie?

Woran hängt unser Herz?

Keine leichten Fragen, oder?

Alles abgeben und Jesus folgen. Was heißt das für uns? Geht das? Hier und heute?

Sind wir aufgefordert so zu handeln, damit wir Jesus folgen können?

Ich spüre, wie es sich da in mir windet. Es ist die Frage, was Nachfolge heute bedeuten kann für uns.

Dazu lese ich den Predigttext aus dem 5. Kapitel des Epheserbriefes, die Verse 15-20

***Achtet also sorgfältig darauf,  
wie ihr euer Leben führt:  
Nicht voller Dummheit, sondern voller Weisheit.  
Macht das Beste aus eurer Zeit,  
gerade weil es schlimme Tage sind.  
Aus diesem Grund sollt ihr nicht unverständlich sein,  
sondern begreifen, was der Wille des Herrn ist!  
Betrinkt euch nicht mit Wein,  
denn das macht euch zügellos.  
Lasst euch lieber vom Geist Gottes erfüllen.  
Tragt euch gegenseitig Psalmen, Hymnen  
und geistliche Lieder vor.***

***Singt für den Herrn  
und preist ihn aus vollem Herzen!  
Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles –  
im Namen unseres Herrn Jesus Christus***

Die Worte von Paulus an die Gemeinde in Ephesus gibt uns eine Richtung vor, die es vielleicht leichter macht, Antworten zu finden, darauf, was Nachfolge heute für uns heißen kann. Ein gottgefälliges Leben sollen wir führen - nicht mehr und nicht weniger und doch frage ich mich, wie das gemeint ist. Was ist Gott gefällig?

Blicke ich auf das Leben in dieser Welt, auf diesem Kontinent, in diesem Land, in dieser kleinen Stadt und dann auf mich, erscheint es mir so, als wäre ich einfach viel zu klein, viel zu unbedeutend und viel zu begrenzt, um auch nur annähernd zu erfüllen, was Gott von uns Menschen möchte. Was soll ich schon ausrichten? Was bringt es schon, wenn ich mein Leben verändere, solange das nicht alle tun, ist es doch hoffnungslos ... könnte man meinen.

Aber ist das hilfreich? Bringen uns solche Gedanken ins Leben? NEIN! Sie bremsen uns aus. Sie nehmen uns jede Zuversicht und rauben uns unsere Kraft.

Paulus schreibt an seine Gemeinde und er ist überzeugt, dass jeder Mensch wichtig ist, jeder einzelne. Niemand ist unwichtig. Und er stellt sich vor, dass Jeder so leben kann, dass die Welt sich verändert. Vielleicht ist es nicht immer sichtbar. Manchmal mag es im Verborgenen geschehen. Das, was ich in Liebe für und mit meinem Nächsten mache, ist oft unsichtbar für andere. Und doch: Jeder, der nach den Gesetzen der Liebe zu Gott, zu sich selbst und zu seinem Nächsten lebt, ist bedeutsam für das Geschehen und das Leben auf dieser Welt.

Resignation hemmt. Aber wenn Hoffnung da ist, dann ist sie wie ein Same, der keimt. Es eben nicht egal, wie ich lebe, wie ich mich verhalte, wie ich mich einsetze für das Leben, dort wo ich gerade bin.

Es mag unscheinbar sein, wenn ich einem Menschen Zeit schenke. Es mag unscheinbar sein, wenn ich einen kleinen Teil von meinem Geld spende. Es mag unscheinbar sein, wenn ich für andere bete - und doch genau das ist es, was mich verändert und es verändert das Leben derer, mit denen ich auf dem Weg bin.

***„Achtet sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt. Nicht voller Dummheit, sondern voller Weisheit.“***

Das Leben ist ein Geschenk. Es ist kostbar. Es ist einzigartig. Jeder von uns ist einzigartig. Wir sind aufgefordert, auf unser Leben achtzugeben. Es nicht sinnlos dahinzuleben, sondern es so zu führen, dass wir uns geborgen und sicher fühlen, dass wir darauf vertrauen, dass Gott bei uns ist, mit uns ist.

Mit einem Geschenk gehen wir vorsichtig um, liebevoll und dankbar. Im besten Fall schätzen wir es und erfreuen uns daran. Das möchte Gott auch für unser Leben, dass

wir es mit Freude leben, bezogen auf uns selbst und bezogen auf unseren Nächsten. Es ist weise, das Leben so zu sehen, als wäre jeder Tag, der einzige Tag, an dem wir etwas tun und verändern können. Es erscheint schwierig, ganz im Hier und Jetzt zu sein und doch, das Gestern können wir nicht mehr verändern und das Morgen liegt in Gottes Händen.

Es ist also weise, sich mehr und mehr im Jetzt zu verankern. Nur für heute bin ich bereit zu verantworten, was ich tue und was ich lasse. Nur für heute glaube ich fest, dass ich ein geliebtes von Gott geschaffenes Kind bin. Nur für heute glaube ich, dass auch ich die Welt verändere, mit dem, was ich tun kann und tun will.

Und Paulus schreibt weiter:

**„Macht das Beste aus eurer Zeit, gerade weil es schlimme Tage sind“**

Krieg an so vielen Orten dieser Welt. So viel Leid und Schmerz. So viel Armut und Not. Hunger und Tod. So viele Menschen, die Angst vor den kommenden Monaten haben, weil sie nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen. Da sind große Ängste vor der nahen Zukunft.

Und in diese Last hinein hören wir die Worte von Paulus. **„macht das Beste aus eurer Zeit“** Den Kopf in den Sand stecken, ist keine Lösung, nein, es braucht Ideen, wie wir zusammenhalten und zusammenleben können. Es braucht mutige und weise Menschen, die bereit sind, Not zu lindern. Es braucht Menschen, die hoffen und beten, handeln und innehalten. Es braucht mehr als Worte, es braucht Taten.

Und dann frage ich mich wieder:

Wofür brennen wir? Was ist es, was uns wirklich lebendig hält? Und dann landen wir wieder bei unserem Herrn, Jesus Christus, der uns gezeigt hat, wie wir leben sollen, wie wir handeln sollen und was wirklich im Leben zählt. Und ich glaube, es geht von Innen nach außen.

**Ich** brenne für mein Leben. Ich brenne dafür, das Alte loszulassen und mich nach vorne auszurichten. Ich brenne dafür, Gottes Wort und Gottes Liebe in mein Herz fallen zu lassen. Ich brenne dafür, mit mir selbst so friedlich umzugehen, dass ich die Liebe auch spüren kann, die in mir ist, die mir gegeben ist, die in mir wurzelt, wenn ich ihr all das gebe, was sie braucht.

Ich brenne dafür, dass ich mein Leben in seiner ganzen Vielfalt wahrnehme und ich brenne dafür, anzunehmen, dass ich gut bin, so wie ich bin und dass ich so sein darf wie ich bin.

Und dann gehe ich nach Außen:

Ich brenne dafür mich einzusetzen, dass es meinem Nächsten gut geht. Ich brenne dafür, mich in einer großen Gemeinschaft zu sehen.

Ich brenne für die Hoffnung, dass die Welt nicht verloren ist, sondern Gott hält sie in seinen Händen.

Ich brenne dafür, dass wir uns um die Menschen kümmern, die sich nach mehr sehnen, für die Menschen, die sich verloren und vergessen fühlen. Ich brenne dafür, niemals aufzuhören mich für den Frieden in dieser Welt einzusetzen.

Ich brenne dafür, innezuhalten, das Rad der Geschäftigkeit anzuhalten. Ich brenne dafür mich zu öffnen für das, was mich/ was einen jeden von uns wirklich lebendig hält. Und das ist der Glaube an Jesus Christus. Der Glaube, dass sein Leben und sein Wirken auch in unsere Zeit hineinwirkt und ich bin überzeugt, dass sein Ruf uns heute auch noch gilt.

Und dann halte ich inne, schaue, wie es gerade ist und sehe und begreife: Allein kann ich das nicht und will ich das auch nicht. Ich brauche die Gemeinschaft. Ich brauche das Gebet der anderen, ich brauche den Gesang, die Liebe, die Stärke, die aus der Gemeinschaft heraus entstehen - so wie es Paulus schreibt:

**Lasst euch vom Geist Gottes erfüllen.  
Tragt euch gegenseitig Psalmen, Hymnen  
und geistliche Lieder vor.  
Singt für den Herrn  
und preist ihn aus vollem Herzen!  
Dankt Gott, dem Vater, zu jeder Zeit und für alles –  
im Namen unseres Herrn Jesus Christus**

Ein Leben mit Jesus heißt, dass ich ein Leben mit Herausforderungen lebe. Denn wenn ich mich bewusst entschließe Jesus zu folgen, als Christ in diesen Zeiten zu leben, dann krempelt das mein Leben entscheidend um. Dann bin ich durch Jesus Christus ein neuer Mensch, ich bin erfüllt von Gottes Geist und zugleich ist mein Leben ausgerichtet auf die Werte und die Gebote, die Jesus gepredigt hat.

Das weckt in mir die Sehnsucht nach ewigen Leben, das lässt mich hoffen, dass mein Leben hier auf der Erde einen Sinn ergibt, den ich ohne den Glauben an Jesus Christus nicht hätte. Ich sehne mich nach einer Liebe, die tiefer geht und die trägt, auf die ich mich verlassen kann.

Manchmal wünschte ich mir, ich könnte Jesus so begegnen, wie die Menschen damals vor 2000 Jahren. Sie konnten Jesus hautnah spüren, haben ihn predigen gehört und viele haben die Wunder, die er getan hat, gesehen.

Doch ich leben nun mal jetzt. Ich halte mich fest an den Geschichten, die mir zeigen, wie Jesus als Mensch auf Erden war und was er sich von mir ersehnt. Ich kann ihn nicht sehen, doch ich kann ihn spüren, in meinem Herzen, in der Tiefe meines Seins. Ich lasse es zu, dass Jesus mich berührt, dass ER mich verändert.

„Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen, der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und seine Blätter welken nicht“.

Gehen wir im Vertrauen darauf, dass wir geliebt, getragen und gehalten sind, neuen Mutes unsere Wege. Seien wir offen für die kleinen Zeichen der Wunder und der Schönheit in unserem Leben.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Prädikantin Claudia Giernoth